

# 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS – A (FAMILIENGOTTESDIENST)

Mt 9,36-10,8

**Sich als Botschafter Gottes ansprechen und senden lassen**

**W**enn du einen Brief bekommst, was denkst du dir? *Jemand schreibt mir... Jemand will mir etwas sagen... Da ist eine Botschaft für mich drin...*

*Ist es aber klar, dass das, was drin steht, erfreulich ist, dass die Botschaft mir Freude macht? Oder kann es sein, dass auch etwas drin steht, was mich traurig machen wird? Wovon hängt es ab?*

**Z.B. hängt es davon ab, von wem der Brief kommt...** Wenn mir das Finanzamt schreibt, wird die Botschaft wohl nicht so schön und erfreulich sein, wie wenn mir ein guter Freund schreibt... Die Schule, an der ich studieren will, kann mir mitteilen, dass ich die Aufnahmeprüfung bestand und im September beginnen darf, oder aber, dass es nicht funktionierte und ich mich etwas anderes überlegen muss... Das kann man alles schriftlich machen.

**W**enn aber etwas ganz Wesentliches mitgeteilt werden sollte, dann wird es nicht einfach nur per Brief oder per Mail oder per Whatsapp oder per SMS gemacht, sondern persönlich. Denn das Wichtigste überbringen wir persönlich – entweder selber oder durch einen Boten. Deswegen unterhalten Staaten diplomatische Beziehungen, haben Botschafter, die in den Ländern leben, damit dann, wenn etwas wirklich Wichtiges gesagt werden muss, es persönlich gemacht werden kann... Damit keine Unklarheiten und Missverständnisse entstehen... Damit klar ist, wie wichtig die Botschaft ist, wie wertvoll der Adressat der Mitteilung ist.

**W**ir haben heute im Evangelium erfahren, dass Gott für uns eine wichtige Botschaft hat. Welche war das? Dass er Mitleid mit uns hat, wenn wir müde und erschöpft sind... Dass wir ihm nicht egal sind... Dass sein Reich nahe ist... Dass er uns mit Leben erfüllen will...

**Und schenkt uns dazu nicht einfach nur einen Brief, sondern er sendet Menschen aus, damit sie diese Botschaft zu uns bringen.**

Und wiederum: Diese Menschen sind nicht nur eine Masse, eine Gruppe, eine Bande, sondern sie sind ganz konkret berufen und angesprochen, beim Namen genannt. Wir haben die Namen der Zwölf gehört: *Simon Petrus, Andreas, Jakobus...* Er ruft sie, er beruft sie und dann sendet er sie aus mit der Botschaft, mit der er alle Menschen erreichen möchte, weil wir alle sie brauchen. Wir alle sollen wissen: *Wir sind Gott nicht egal. Er hat Mitleid mit unserer Müdigkeit. Sein Reich ist nahe. Sein Leben, sein Heil will er uns schenken.*

**So macht es Gott: Er schreibt nicht nur einen Brief. Er spricht Menschen an und beruft sie, er stattet sie aus und sendet sie aus, damit seine Botschaft alle Menschen, alle Zeiten und alle Gegenden erreichen kann.** Aus diesem Anfang, aus diesen zwölf Namen sind viele Namen geworden. Wir sehen es hier an unserem Bild: *Viele haben sich rufen und senden lassen, sodass Christi Botschaft auch uns erreicht hat, sodass sie die ganze Welt umspannt, umarmt.*

Gott ist damit aber immer noch nicht fertig. Diese seine Bewegung, seine Verkündigung soll weiter gehen. Lassen auch wir uns ansprechen und aussenden. Bei der Taufe schon hat Gott uns bei unserem Namen gerufen – das ist die erste Frage bei der Taufe: *Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?* Gott meint immer konkret – dich und mich. Er will, dass wir nicht nur Empfänger seiner Botschaft werden, sondern auch zu ihren Trägern, zu denjenigen, durch die andere Menschen erfahren, dass sie Gott nicht egal sind, dass er sie ruft, dass er Mitleid hat mit ihnen, dass sein Reich nahe ist und dass sein Leben und sein Heil allen gilt.

**V**ielleicht sind unter uns auch einige, die Jesus ganz besonders ansprechen und berufen möchte – so wie ich die Freude hatte (oder z.B. unsere Schwestern), dass er mich/uns angesprochen und berufen hat. Vielleicht gibt es unter uns auch Menschen, die er ruft, sich ganz ihm zu schenken und ihm zu folgen und zu seinem besonderen Botschafter, zu seiner besonderen Botschafterin zu werden.

Aber überall dürfen wir seine Botschafter sein. Denken wir daran, dass er uns immer persönlich meint und beim Namen nennt. Lassen wir uns ansprechen, lassen wir uns rufen, lassen wir uns aussenden, damit alle die Frohe Botschaft erfahren dürfen, dass Gott Mitleid hat mit uns Menschen, dass wir ihm niemals egal sind, dass sein Reich nahe ist und dass wir sein Leben in uns haben dürfen!

Ich kann für mich persönlich bezeugen: Das Leben mit ihm und als Träger seiner Botschaft ist schön, ist sinnvoll, ist spannend, ist abenteuerlich!

© Ladislav Kučkovský 2023